

INSÄL RUGEN



Neue Eigentümer, neue Schilder. In Prora ist gerade alles im Wandel.

FOTO: GERIT HEROLD

Neu: Von der Bernsteinallee auf die Landesstraße

Erster Entwurf des Verkehrskonzeptes für Prora vorgestellt / Ziel ist ein einheitliches Leit- und Beschilderungssystem und weniger Autos

Von Gerit Herold

Binz. Welchen Verkehr gibt es derzeit in Prora und welchen in Zukunft? Und wie kann er in vernünftige Bahnen gelenkt werden? Mit diesen Fragen beschäftigen sich die Mitglieder des Binzer Bauausschusses in den nächsten Wochen und Monaten. Den ersten Entwurf der Verkehrskonzeption für den Binzer Ortsteil Prora stellte Hartmut Kressin vom Planungsbüro Inros Lackner aus Rostock auf der Sitzung des Gremiums am Mittwoch vor. Er ist ein Teilbereich des gesamten Verkehrskonzeptes für die Gemeinde Binz 2016/17 und gleichzeitig die Fortschreibung des Verkehrskonzeptes von 2004.

Die Ideen und Ziele: Neue und einheitliche Leitsysteme sollen geschaffen werden, der private Schilderwald soll verschwinden, ein weiterer Anschluss zur Landesstraße 29 geöffnet, Straßen für eine bessere Übersicht umbenannt und ein bedarfsgerechter Linien- und Haltestellenausbau für den ÖPNV realisiert werden.

Das Planungsbüro hatte im August letzten Jahres Verkehrszählungen an drei Knotenpunkten durchgeführt: L29/Binz West, L29/L293 und L29/Prora Nord. „Bisher gab es kaum Veränderungen zu 2004, aber jetzt ist das eine ganz andere Nummer“, unterstrich Kressin. Die Verkehrsmenge habe in den zurückliegenden 13 Jahren

deutlich zugenommen – und zwar um 30 bis 50 Prozent. Diese Steigerung sei aber nicht nur wegen der Sanierung und Nutzung der Blöcke zu verzeichnen, sondern wegen der allgemeinen deutschlandweiten Zunahme des Individual- und Schwerlastverkehrs.

Dabei sei der touristische Sommerverkehr auch 15 bis 20 Prozent höher als der Jahresdurchschnitt. Schon jetzt sei der Knotenpunkt Prora Nord grenzwertig. „Bei geschlossenem Bahnübergang haben wir Stillstand“, so Kressin. Hier gibt es Überlegungen, den Fahrstreifen zu erweitern, damit der Verkehr (aus Binz) bei geschlossener Schranke weiterfließen kann.

Um eine generelle Entlastung zu schaffen, soll im Norden ein Bypass zur L29 gelegt werden. Dazu wird die Schutzplanke im Norden in Richtung Sassnitz geöffnet, um von der „Bernsteinallee“ über eine Ampelregelung auf die Landesstraße zu gelangen.

Unter die Lupe genommen wurde auch der ÖPNV. Ungünstig sei, dass die Verkehrsgesellschaft Vorpommern-Rügen (VVR) und Prora-express einerseits auf mehreren Linien parallel fahren würden und andererseits ein Defizit an Haltestellen bestehe. Bei Gesprächen mit Investoren, Museen und Jugendherberge wurde der Wunsch geäußert, dass vor der Anlage die Fußgängerzone fortgeführt, ein verkehrsberuhigter Bereich festgelegt

Der erste Schritt

2004 hatte der Gemeinderat das Verkehrskonzept für Binz beschlossen – um das alljährliche Verkehrschaos im Sommer, das vor allem durch die Tagestouristen verursacht wird, abzuwenden. Das galt zuerst nur von Mai bis September und war dafür gedacht, Autos aus dem Ort zu verbannen. Nach der Generalprobe wurde das Konzept für das ganze Jahr beschlossen. Für den Ortskern wurde seinerzeit eine Halteverbots- und Tempo-30-Zone eingerichtet, der ruhende Verkehr neu geordnet und ein Parkleitsystem realisiert.

Der Entwurf zum Verkehrskonzept Prora steht im Internet unter www.gemeinde-binz.de

und eine Bäderbahn ihre Runden ziehen wird. Die Bahn soll wiederum Anknüpfungspunkte zu den Bushaltestellen der VVR haben. Auch die Neuordnung beziehungsweise Umbenennung von Straßen ist ein Thema. Derzeit gebe es viele gleiche Bezeichnungen, die Ortsfremde verwirren würden. So zum Beispiel die Mukraner Straße, die es auch noch in Binz gibt.

Die Investoren hätten zum Teil „exotische“ Wünsche geäußert, seien aber schließlich dem Vorschlag des Planers mit dem Thema Natur gefolgt. So wird es in Prora wohl Namen wie Muschelweg, Zu den Dünen, Ostseeweg und Hafenstraße (mit Blick auf eine mögliche Marina) geben. Hartmut Kressin übte in diesem Zusammenhang aber auch Kritik: „Es ist ein Manko, dass die Straßen in Privatbesitz gelangt sind, das hätte ich nicht gemacht.“ Derzeit gibt es in Prora 1800 öffentliche und 600 private Parkplätze.

Am 20. September soll in einer nächsten Sitzung der Entwurf zum Verkehrskonzept von den Bauausschussmitgliedern und auch von Einwohnern diskutiert werden. „Das wird in einem größeren Rahmen, sozusagen als Bürgerversammlung, geschehen“, kündigte Matthias Preuß, Sachgebietsleiter Straßenverkehr in der Binzer Gemeindeverwaltung, an. Am 8. November werde das Gremium dann voraussichtlich dazu einen Beschluss fassen.